

Mittelstand – Digitalisierung als Jobmotor?

Die Digitalisierung in all ihren Facetten ist das beherrschende Thema der Wirtschaft. Dabei hat die Zukunft schon begonnen: Längst haben sich die großen Unternehmen auf sie eingestellt, Projektgruppen gebildet oder bereits Veränderungen in ihrer Organisationsstruktur vorgenommen.

Wie aber stellen sich die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) auf? Wie steht der regionale Bäcker-Filialist zur digitalen Transformation? Und: Gefährdet die Digitalisierung gar Arbeitsplätze? Erste Antworten dazu liefert eine aktuelle Studie – Titel „Unternehmen Zukunft: Transformation trifft Tradition“ –, wie sie die Commerzbank turnusmäßig in jedem Jahr in Auftrag gibt. Dazu ließ sie bundesweit 4.000 Führungskräfte befragen, drei Viertel von ihnen verantworten einen Jahresumsatz von 2,5 bis 12,5 Millionen Euro. Das Ergebnis in Kürze: Während im vergangenen Jahr noch 40 Prozent der deutschen Unternehmen negative Beschäftigungseffekte durch die Digitalisierung erwarteten, sind es 2016 bundesweit nur noch acht, in Hamburg gar nur noch fünf Prozent. Zudem rechnet die Hälfte der befragten Firmen mit einem steigenden und 45 Prozent mit einem gleichbleibendem Personalbestand.

Augenscheinlich hat bei den mittelständischen Unternehmen ein Umdenken stattgefunden. Sie würden in der fortschreitenden Digitalisierung vor allem einen Jobmotor sehen, schließen die Herausgeber



Thomas Denk, Sprecher der Geschäftsführung des Beratungshauses Deliberate

SVH

der Studie. Die digitale Transformation werde – auch im Mittelstand – allerdings eher zu einem Zuwachs an Arbeitsplätzen führen. Ein derzeit kontrovers diskutiertes Thema, das auch beim letzten Weltwirtschaftsforum in Davos eine zentrale Rolle spielte. Die Ableitung mag auf den ersten Blick zwar stichhaltig sein, wirft aber Fragen auf. Zweifellos hat im Vergleich zum letzten Jahr im Mittelstand ein Stimmungswandel zum Thema Digitalisierung stattgefunden. Aber es ist eben nur ein Stimmungsbild. Versetzt man sich in den oben genannten Bäcker-Filialisten, hat sich dieser möglicherweise erst in der jüngsten Vergangenheit intensiv mit dem Thema beschäftigt oder ist durch das Dauerfeuer in den Medien erst darauf aufmerksam geworden. Denn viele Mittelständler fokussieren sich ver-

ständlicherweise zunächst auf ihr Alltagsgeschäft. „Richtig verstanden und umgesetzt hat die digitale Transformation massives Potenzial, um neue Arbeitsplätze zu schaffen“, sagt Thomas Denk vom Beratungsunternehmen Deliberate in Böblingen.

„Aber nur wenn sie genutzt wird, um neue, andersartige Geschäftsmodelle zu entwickeln. Das erfordert radikales Umdenken, eine neue Unternehmenskultur und eine klare digitale Strategie.“ Der Mittelstand müsse lernen, seine Silo-Strukturen in Zell-Strukturen zu überführen. „Dazu braucht er zielführende Impulse.“ Würden bestehende Geschäftsmodelle weiter automatisiert, so die Einschätzung des Experten für digitale Transformation im Mittelstand, führe das letztlich zur Vernichtung von Arbeitsplätzen. **SVH**